

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 57 (1974)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie gesagt, diese ganze Geschichte ist böswillig erfunden. So ganz erfunden ist sie eigentlich auch wieder nicht.

Uebrigens: Es braucht nicht immer Kaviar oder Kaffee zu sein. Es könnte sich auch mal um Oel oder ähnliches handeln.

Jakob Stebler

(Diese Satire sowie die in der Juli-nummer erschienene heitere «Ge-schichte von der heiligen Flora» er-scheinen, zusammen mit anderen Zeitsatiren des Verfassers, unter dem Titel **«Das öffentliche Aergernis»** an-fangs September in Buchform.

Paperback, 192 Seiten, illustriert Fr. 16.50, erhältlich bei der Literatur-stelle.)

Buchbesprechung

Ein Konzentrat der Kirchenkritik

Angenommen, ein Taschenbuch von hundertzwanzig Seiten könnte den Felsen Petri zu Fall bringen: wäre das eine Wirkung mehr des Sachgehalts oder mehr der sprachlichen Brisanz? Auf diese Vexierfrage verfiel ich beim Lesen von **Karlheinz Deschners «Kirche des Un-Heils»** (Wilhelm Heyne Verlag, München 1974). Das Büchlein zeichnet sich durch beides, Fülle des Tatsachenmaterials und polemische Sprachkunst, ungefähr gleichmäßig aus. Es enthält fünf Aufsätze, von denen vier aus früher erschienenen, teilweise vergriffenen Sammelbänden stammen.

Auf vierzig Seiten wird unter dem Titel «Man nennt es Heilsgeschichte» die Unheilschronik des offiziellen Christentums seit Konstantin entrollt: Kreuzzüge, Inquisition, Hexenprozesse, Glaubenskriege, Judenmassaker, Ausbeutung des Volkes usw., mit dem abschliessenden Urteil, es seien anderthalb Jahrtausende «systemati-scher christlicher Erziehung zur physi-schen und geistigen Barbarei» gewesen. (Die Arbeit erschien zuerst als Einleitung des von Deschner herausgegebenen Sam-melbandes «Das Jahrhundert der Barba-

rei».) Der zweite Aufsatz, «Weide meine Lämmer», konfrontiert den unbedingten Pazifismus des frühen Christentums mit der Kriegstheologie des späteren und beleuchtet dessen einschlägige Praxis von den geistlichen Helfershelfern Konstantins bis zu denen Hitlers. Es folgt die von «Oekonomen Gottes» katholischer und evan-gelischer Konfession und von ihren Milliar-den D-Mark handelnde Uebersicht «Das Kapital der Kirche in der Bundesrepu-blik». Die Ausführungen über «Christen-tum und Sexualität» belegen drastisch die vorangestellte These von Alex Comfort, die Problematisierung der Geschlechtlichkeit sei die bedeutendste negative Leistung des Christentums. Das fünfte Stück, mit Voltaires «Ecrasez l'infâme» über-schrieben, fasst die «Argumente, um Kon-sequenzen zu ziehen» (Untertitel des Bu-ches) eindringlich zusammen. Auf eine wahrhaft christliche Kirchenreform ist nach Deschner nicht zu hoffen. «Jede christliche Reform», erklärt er, «könnte überhaupt nicht bloss Reform bleiben, sondern müsste zur Revolution werden, zu einem Umsturz aller menschlichen Ver-hältnisse».

Die urchristlichen Ansätze dazu, so darf man zurückblickend befügen, scheiterten daran, dass der erwartete Umsturz von oben, die Weltverwandlung durch Gottes-macht, nicht eintrat. Den getäuschten End-zeitglauben und die übernatürliche Glaubenswahrheiten insgesamt lässt Deschner im vorliegenden Büchlein unerörtert. Was in historischer Sicht über sie zu sagen ist, findet sich in seinem Sammelband «Der manipulierte Glaube». Für den Gläubigen sind sie freilich aller vernunftmässigen Kri-tik entzogen, und selbst christliche Ken-ner der Kirchengeschichte neigen dazu, ihren Zusammenhang mit dem Unheil zu ignorieren. Man kann supranaturalistische Lehren nicht widerlegen, weil man sie nicht beweisen kann. Wie aber könnten sie die von Deschner geschilderten Folgen ha-ben? Unter dem Eindruck von «Kirche des Un-Heils» sieht sich der Christ, wenn er das Nachdenken nicht verschmäht, wie-der einmal vor die radikale Wahrheitsfra-ge gestellt.

Robert Mächler

Zweifle an allem wenigstens einmal, und wäre es auch der Satz: zweimal zwei ist vier.

Georg Christoph Lichtenberg



Aus der Bewegung

Ortsgruppe Basel

Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Restaurant Schuhmacherzunft, Hutgasse 6, gegenüber der EPA

freie Zusammenkunft

Anschrift: Postfach 302, 4012 Basel.

Abdankungen: Casimir Büttler, 4055 Basel, Markircherstrasse 7, Tel. 43 80 59. (Ueber Mittag und abends erreichbar.)

Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 17. August 1974 ab 19 Uhr

Freie Zusammenkunft

im Roggenhausen.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirsch-thal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Bern

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464

* * *

Ortsgruppe Grenchen

Anschrift: Hans Schluep, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Grünaugasse 1.

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Montag, den 12. August 1974 um 20 Uhr im Restaurant des Volkshauses Winterthur

freie Zusammenkunft

Anregungen für das Winterprogramm will-kommen.

Anschrift: Erwin Stelzer, Strahleggweg 9, 8400 Winterthur, Tel. 052 29 15 41.

Abdankungen: Werner Wolfer, Schützen-hausstr. 58, 8424 Embrach, Tel. 01 96 20 11.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Mittwoch, den 28. August 1974 um 15 Uhr gemütlicher

Nachmittagshock im Restaurant Waid

Für Auswärtige: Tram Nr. 11 ab Bahnhof Richtung Oerlikon bis Bucheggplatz, dann umsteigen in Bus.

Anschrift: Silvia Steinmüller-Risch, Rüt-schistrasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bolliger, Neugründhalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Margrit Roesch, Guggach-strasse 12, 8057 Zürich, Tel. 01 26 13 21.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhand-lung Oltz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskom-mission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückge-sandt, wenn Rückporto beilegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 9.—; Ausland Fr. 10.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.—.

Bestellungen, Adressänderungen und Zah-lungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Guggachstrasse 12, 8057 Zürich, Postcheckkonto 80 - 48 853.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermatstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.